

Presse-Information



01. Juli 2019

Stadtbahnlinie 16: Barrierefreier Ausbau von vier Haltestellen wird vom Zweckverband NVR gefördert

Die Vorbereitungen laufen: An den vier Stadtbahn-Haltestellen der Linie 16 in Hersel, Uedorf, Widdig und Urfeld lässt die HGK AG die Bahnsteige barrierefrei ausbauen. Die Zweckverbandsversammlung des Nahverkehr Rheinland (NVR) hat nun in ihrer Sitzung beschlossen, die Maßnahme in das Investitionsprogramm aufzunehmen und den Bau der Hochbahnsteige zu fördern. Voraussetzung ist die Vorlage eines prüffähigen Finanzierungsantrags sowie bestehendes Baurecht. Die Maßnahmen werden mit 3,15 Millionen Euro vom NVR gefördert. Die Gesamtkosten liegen bei 3,5 Millionen Euro. Die Städte Wesseling und Bornheim beteiligen sich ebenfalls an den Kosten. Geplanter Baubeginn ist im Jahr 2020.

„Wir arbeiten mit Hochdruck daran, dass die Haltepunkte und Stationen moderner und vor allem barrierefrei werden. Nur so können wir gemeinsam mit den Verkehrsunternehmen ein qualitativ hochwertiges Nahverkehrsangebot stellen“, so NVR-Geschäftsführer Dr. Norbert Reinkober. „Wir freuen uns sehr, dass die Umbaumaßnahmen vom Zweckverband Nahverkehr Rheinland gefördert werden. Besonders für mobilitätseingeschränkte Kunden oder Fahrgäste mit Kinderwagen wird die Beförderung dank des Ausbaus der Bahnsteige deutlich komfortabler“, sagt Uwe Wedig, Vorstandsvorsitzender der HGK AG.

Die HGK AG betreibt als Eisenbahn-Infrastrukturunternehmen im Rheinland ein Streckennetz von etwa 94 Kilometern, darunter auch den Bereich von Vochem nach Bornheim-Hersel. Die HGK AG hatte einen Vertrag mit der Stadt Wesseling und der Stadt Bornheim geschlossen, um den barrierefreien Ausbau der Bahnsteige an den vier Haltestellen mit finanzieller Unterstützung der Städte umzusetzen.

Die Strecke ist neben dem Stadtbahnverkehr nach wie vor für den Schienengüterverkehr zugelassen, auch wenn diese Option seit mehreren Jahren von keinem Eisenbahnverkehrsunternehmen mehr genutzt wird. Mit dem barrierefreien Ausbau der Bahnsteige ist die Durchfahrt von den breiteren Güterzügen ohne zusätzliche bauliche Maßnahmen nicht mehr möglich.

In einer von der HGK AG in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie wurden deshalb Varianten ermittelt, wie und mit welchem finanziellen Aufwand technische Lösungen gleichzeitig ÖPNV und Güterverkehr erlauben. Nach Auswertung der Ergebnisse hat sich HGK, die selber keinen Güterverkehr mehr betreibt, entschieden, als Unternehmen zum jetzigen Zeitpunkt keine

Variante der Machbarkeitsstudie zu verfolgen. Der jetzt geplante barrierefreie Bahnsteigausbau steht einer späteren Wiederaufnahme des Güterverkehrs auf der Grundlage der Machbarkeitsstudie nicht entgegen.

Kontakt: Wünschen Sie weitere Informationen? Sie erreichen Pressesprecher Christian Lorenz unter 0221 390-1190, mobil 0178 8390 320 und per E-Mail unter lorenz@hgk.de.

Zum Unternehmen:

Die Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK) ist eine Tochtergesellschaft unter dem Dach des Stadtwerke Köln Konzerns. Vom einstigen Hafenbetreiber hat sich die HGK-Gruppe zu einer internationalen Logistik-Holding entwickelt. Sie ist über ihre Tochter- und Beteiligungsunternehmen, darunter die HTAG Häfen und Transport AG und die neska Schifffahrts- und Speditionskontor GmbH, ein Anbieter vielfältiger Logistikdienstleistungen. Zudem verfügt die HGK AG über eine eigene Lok- und Waggonwerkstatt, 240 Kilometer Gleisanlagen und 65 Gleisanschlüsse.

Ihre ehemaligen Geschäftsbereiche Hafenlogistik und Schienengüterverkehr hat die HGK 2012 in die RheinCargo GmbH & Co. KG übertragen, ein Joint Venture (50/50) der HGK und der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG. RheinCargo ist einer der führenden Binnenhafen-Betreiber Europas und unterhält eine der größten privaten Güterbahnen in Deutschland.